

Hufkrebs: eine frustrierende und lähmende Krankheit!

Es ist allgemein bekannt, dass der Fuß eine äußerst wichtige Region des Pferdes ist. Das englische Sprichwort "No foot, no horse" wird nicht auf die leichte Schulter genommen. Die Hufwand ist über die Lederhaut mit dem Hufbein verbunden und besteht aus Horn. Diese Hufkapsel kann alle Arten von Anomalien aufweisen. Auf den ersten Blick denkt man an Risse und Spalten, bröckelnde Hufe, Hufgeschwüre, lose oder hohle Wände, eine Hornsäule und natürlich Strahlfäule. Aber eine der gefürchtetsten Hufkrankheiten ist natürlich der Hufkrebs.

Ist Hufkrebs echter Krebs?

Hufkrebs, auch bekannt als chronisch proliferative Pododermatitis, ist eine Erkrankung, bei der die Huflederhaut (insbesondere im Bereich des Strahls und der Trachten) beginnt, überschüssiges Horn von schlechter Qualität zu produzieren, das eine eigenartige, weiche, gummiartige Konsistenz annimmt und an der Oberfläche zerbröckelt. Die Ursache dieser Erkrankung ist eine chronische Entzündung der Dermis, die verhindert, dass sie gesundes hartes Horn produziert. Obwohl es manchmal wie Krebs aussieht, handelt es sich in Wirklichkeit um eine Überproduktion, eine Wucherung von Horngewebe, das von der entzündeten Dermis produziert wird. Die Krankheit kann jedoch so fortschreitend und aggressiv sein, dass sie zu einer echten Krebserkrankung wird. Ein professionelles Vorgehen ist daher notwendig!

Wie erkenne ich Hufkrebs?

Hufkrebs erkennt man vor allem an den abnormen, weichen, manchmal fadenförmigen bis blumenkohllartigen Hornwucherungen, die sich zunächst vor allem im Bereich des Brustbeins und der Sprunggelenke entwickeln (Abbildung 1). Wenn nichts unternommen wird, breitet sich der Befall auf den Rest der Sohle und in Ausnahmefällen sogar auf die Hornwand aus. Dieses abnorme Gewebe hat ein weißes, käsiges, weiches und eher fettiges Aussehen und ist oft durch einen üblen Geruch gekennzeichnet. In schweren Fällen kann sich echtes Granulationsgewebe (Wildfleisch) bilden, das zu oberflächlichen Blutungen führen kann. In chronischen Fällen sind das Koronarband und die Haut um die Hufballen entzündet und die Haare um das Koronarband stehen aufrecht und wachsen in alle Richtungen, so dass sie wie Borsten aussehen (Abb. 2 und 3). In ausgeprägten Fällen entwickeln die Pferde Hufschmerzen mit daraus resultierenden Lahmheiten.

Kann mein Pferd das auch bekommen?

Alle Pferde können betroffen sein. Manchmal ist nur ein Fuß betroffen, aber wir sehen regelmäßig, dass mehrere Hufe gleichzeitig betroffen sind. Die eigentliche Ursache des Problems ist noch nicht gefunden, aber es gibt mehrere Faktoren, die das Risiko, an Hufkrebs zu erkranken, erhöhen.

- Anfälligkeit für Rassen: Hufkrebs trat früher hauptsächlich bei Zugpferden auf, aber auch bei anderen Rassen wird er immer häufiger beobachtet.
- Alter: Hufkrebs tritt häufiger bei älteren Pferden auf.
- Stallhygiene: schmutziger, nasser Stall und nasse Weide.
- Verminderte Immunität.
- Ein Mangel an Vitaminen oder Mineralien kann die Ursache für eine schlechte Hornqualität sein, die dann viel weniger widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit und Infektionen ist.
- Infektionen des Frosches mit Bakterien, Pilzen und Spirochäten können zur "Fäulnis" führen. Wird diese Infektion nicht konsequent behandelt, kann sie tiefer gehen, die Lederhaut befallen, chronisch werden und schließlich Hufkrebs verursachen.

Manche Pferde entwickeln Hufkrebs, obwohl die hygienischen Bedingungen optimal sind und keine anderen prädisponierenden Faktoren wie oben beschrieben vorliegen. Bei diesen Pferden gibt es eine immunologische Ursache, die genetisch bedingt ist.



Bild 1 : Übermäßige Gewebeerneuerung auf der Höhe der ausstrahlenden Hufballen bei einem Pferd mit Hufkrebs.



Bild 2: Aufrechtes, bürstenförmiges Haar auf der Höhe der Hufballen. Abbildung 3: Aufrechte Bürste in Höhe des Kronrandes bei einem Pferd mit Hufkrebs.

Hat mein Pferd Strahlfäule oder Hufkrebs?

Sowohl Strahlfäule als auch Hufkrebs beginnen immer auf der Ebene der Strahlregion. Bei der Strahlfäule handelt es sich lediglich um eine Infektion mit Nekrose des Horns mit typischem Fäulnisgeruch, die auf das Horn in Höhe des Frosches und der Froschfurchen beschränkt ist. Sie ist nicht schmerzhaft, da sich im Horn keine Nerven befinden.

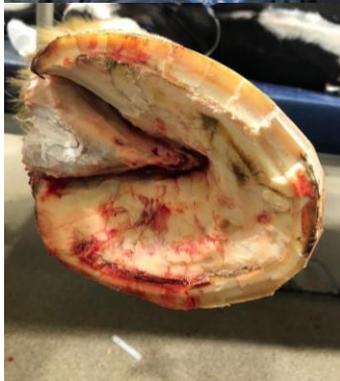
Hufkrebs breitet sich bis in die Lederhaut aus und führt zur Bildung von abnormen Hornwucherungen. Dieser Zustand beeinträchtigt also das lebende Gewebe mit erhöhter Blutungsneigung und Schmerzen als Folge. Typisch sind auch die bereits beschriebenen Schäden an den Hufballen und der Haut im Bereich der Trachten und des Kronrandes. Erosion wird in der Regel auch durch suboptimale Stall- und Fußhygiene verursacht. Außerdem begünstigen ein Mangel an Arbeit und ein schmaler Huf mit tiefem Radius die Entstehung von Strahlfäule.

Achtung: wenn Strahlfäule durch entsprechende Behandlung nicht abheilt, dann besteht immer der Verdacht auf Hufkrebs und weitere Untersuchungen werden empfohlen! In Zweifelsfällen kann eine Biopsie entscheidend sein.



Bild 3: Aufrechte Bürste in Höhe des Kronrandes bei einem Pferd mit Hufkrebs.

Behandlung: Der richtige Ansatz ist entscheidend!



Oben : Bild 4: Fortgeschrittener Hufkrebs. Im Bereich des Frosches und der Ferse befindet sich viel abnormales proliferatives Gewebe.

Unter : Bild 5: Hufkrebs nach chirurgischer Entfernung des gesamten abnormen Gewebes.

Hufkrebs muss schnell und adäquat behandelt werden und erfordert einen spezialisierten Ansatz. Die Behandlung besteht aus zwei Schritten:

Schritt 1: Herausschneiden von abnormalem, entzündetem Gewebe:

In leichten Fällen von Hufkrebs kann dies am stehenden Pferd erfolgen, eventuell unter leichter Sedierung und örtlicher Betäubung. Pferde mit schwerem Hufkrebs, insbesondere wenn mehrere Hufe betroffen sind, werden am besten unter Vollnarkose behandelt.

Bei der Operation wird das gesamte kranke, befallene Gewebe chirurgisch entfernt. Um einen starken Blutverlust zu vermeiden, wird kurz vor der Operation eine Aderpresse angelegt, um den Blutkreislauf vorübergehend zu blockieren.

Es ist sehr wichtig, tief genug zu schneiden, damit kein krankes Gewebe zurückbleibt. Am Ende der Operation wird in der Regel ein Fußgips angelegt, der für den nötigen Halt und ausreichenden Gegendruck sorgt, um die Blutung zu stoppen. Darüber hinaus schützt sie vor mechanischen Einflüssen wie Steinen, Schmutz und Nässe von außen und sorgt dafür, dass die lokal angewendeten Medikamente wirken können.

Schritt 2: Lokale und allgemeine Medikamente:

Zusätzlich zu den lokalen Medikamenten kann das Pferd auch andere Medikamente wie Entzündungshemmer, Antibiotika und Kortikosteroide erhalten. Die langfristige Verabreichung von Kortikosteroiden wie Prednisolon nach der Operation ist eine wichtige Waffe bei der Überwindung von Hufkrebs.

Die Nachbehandlung von Hufkrebs ist ein intensiver Prozess. Oft bleibt das Pferd mehrere Wochen im Krankenhaus und der Hufgips und die Verbände müssen regelmäßig gewechselt werden.

Hufkrebs ist eine Krankheit, die schnell wiederkehrt. Wenn ein Pferd einmal erkrankt ist, neigt es dazu, rückfällig zu werden. Eine drastische Verbesserung der Stallumgebung (besonders trocken und sauber), eine angepasste Fußhygiene und eine tägliche Überwachung sind notwendig, um einen möglichen Rückfall zu verhindern.

Vorbeugen ist besser als heilen

Vermeiden Sie eine feuchte und schmutzige Stalleinstreu. Das Ammoniak greift das schützende Horn an, wodurch Bakterien und Pilze die Lederhaut infizieren, was zunächst den Radius beeinträchtigt und in der Regel zur Entwicklung von Fäulnis führt.

Im Prinzip ist diese Phase recht einfach zu behandeln. Wird er nicht richtig behandelt, kann er chronisch werden und sich schließlich zu echtem Hufkrebs entwickeln.

Es ist wichtig, dass Sie die Hufe Ihres Pferdes regelmäßig kontrollieren. Ein unangenehmer Geruch und eine Überempfindlichkeit beim Kratzen des Frosches sind alarmierende Anzeichen, die sie veranlassen sollten, ihren Tierarzt oder Hufschmied zu kontaktieren. Eine regelmäßige gründliche Pediküre der Hufe ist notwendig, um überschüssiges altes Horn zu entfernen, damit die Hufe gut belüftet werden und schnell trocknen.